



HANDWERK IN ZAHLEN



Handwerk in der Region

Sonderbeilage in neun Tageszeitungen

Die Handwerkskammer Reutlingen hat erneut gemeinsam mit Tageszeitungen aus der Region ein Paket geschnürt, damit Sie Ihren Betrieb in einer hochwertigen Beilage im Magazin-Format präsentieren können.

Veröffentlicht werden unter anderem wieder mehrere hundert freie Lehrstellen, aber auch zahlreiche Tipps für Schüler und Eltern auf der Ausbildungsplatzsuche, Hinweise für Verbraucher, und nicht zuletzt gibt es auch in diesem Jahr ein attraktives Preisausschreiben. Die Beilage mit dem Titel „Das Handwerk in der Region“ erscheint am Freitag, 27. Februar 2015. Ansprechpartner für Anzeigenpreise:

- Sibylle Pilarczyk, Schwäbisches Tagblatt/Gesamtauflage, Tel. 07071/934192
- Ottmar Biesinger, Südwest Presse Neckar-Chronik, Tel. 07451/900913
- Eberhard Euchner, Metzinger-Uracher Volksblatt, Tel. 07123/945110
- Kevin Jetter, Zollern-Alb Kurier, Tel. 07433/266146
- Wolfgang Kurz, Reutlinger Nachrichten, Tel. 07121/930231
- Uwe Plepp, Hohenzollerische Zeitung, Tel. 07471/931546
- Dietmar Sommer, Alb Bote, Tel. 07381/18723
- Alexander Rist, Reutlinger General-Anzeiger, Tel. 07121/302-240
- Matthias Eisele, Schwäbische Zeitung (eigene Beilage), Tel. 07571/728-222

Das Handwerk in der Region

Große Lehrstellenbörse - Handwerker aus Leidenschaft - Azubis im Portrait - Ratgeber Bauen und Sanieren

DAS HANDWERK

Ein attraktiver Werbeträger in der Region. Foto: Handwerkskammer

Impressum

Handwerkskammer Reutlingen
Hindenburgstr. 58, 72762 Reutlingen,
Telefon 07121/24120,
Telefax 07121/2412-400
Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer
Dr. iur. Joachim Eisert
Redaktion:
Alfred Bouß, Udo Steinort

Mit Zuversicht ins neue Jahr

Konjunktur: Trotz des schwächeren Herbstquartals fallen die Erwartungen überwiegend optimistisch aus



Stimmungshoch zum Jahresende: Für das Nahrungsmittelhandwerk lief es im vergangenen Quartal rund.

Foto: AMH

Der vergangene Herbst hat die optimistischen Erwartungen des Handwerks in der Region nicht ganz erfüllt. Der positiven Jahresbilanz tut dies nach Einschätzung von Harald Herrmann, Präsident der Handwerkskammer Reutlingen, jedoch keinen Abbruch. „2014 war ein rundum zufriedenstellendes Jahr für unsere Betriebe“, fasste er die Ergebnisse der jüngsten Konjunkturumfrage zusammen. Mehr als die Hälfte der befragten Unternehmen (56,3 Prozent) in den Landkreisen Freudenstadt, Reutlingen, Sigmaringen, Tübingen und Zollernalb bewertete die Geschäftslage im Schlussquartal mit der Note „gut“ (Vorjahr: 62,3 Prozent). Jeder zwölfte Betrieb (8,6 Prozent) äußerte sich unzufrieden (Vorjahr: 5,6 Prozent). An der positiven Grundstimmung der Betriebe hat sich also nichts geändert. Die Prognosen für den Jahresanfang 2015 fallen zuversichtlicher als vor einem Jahr aus. Über die Hälfte der Befragten rechnen mit einem positiven Geschäftsverlauf in den kommenden Wochen. „Das Handwerk profitiert vor allem von der anhaltenden stabilen Bin-

nenkonjunktur“, sagte Herrmann. Inwieweit sich die Krise in der Ukraine auf die Auftragsituation der gewerblichen Zulieferer auswirke, lasse sich noch nicht abschließend beurteilen. Für die Metall- und Elektrobetriebe, die für Industriekunden arbeiten, liefen die Geschäfte zuletzt etwas schwächer.

Leichter Auftragsrückgang

Die Auftragsbücher der Handwerksbetriebe sind nicht mehr so prall gefüllt wie vor einem Jahr. Der durchschnittliche Bestand liegt bei sieben Wochen, eine weniger als vor zwölf Monaten. Im Bauhandwerk fällt der Rückgang mit fast fünf Wochen überdurchschnittlich hoch aus. Nachdem das Hagelunwetter in den Landkreisen Reutlingen und Tübingen vom Sommer 2013 den Dachdeckern und Zimmerern eine Sonderkonjunktur beschert hatte, dürften diese Aufträge nun größtenteils abgearbeitet sein. Dennoch liegen die Bauhandwerker mit einem Auftragsbestand von fast zehn Wochen deutlich über dem Kammerdurchschnitt.

Die Betriebsauslastung bewegt sich nach wie vor auf hohem Niveau. Rund 60 Prozent der Betriebe arbeiteten zuletzt unter Vollast, jeder siebte Betrieb ging über die Kapazitätsgrenzen hinaus. Zwar haben die Betriebe im vierten Quartal 2014 nochmals zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen, al-

lerdings wird sich der Personalaufbau voraussichtlich nicht fortsetzen.

Hohe Investitionsbereitschaft

Unvermindert hoch ist die Investitionsbereitschaft im regionalen Handwerk. Knapp zwei Drittel der Betriebe hat in den vergangenen Wochen neue Maschinen und Ausrüstung angeschafft. Jeder vierte Betrieb hat dabei sein Budget erhöht. Daran wird sich auch in den nächsten Monaten nichts ändern. Im Vergleich zum Vorjahr ist der Anteil der Betriebe, die Investitionen planen, um drei Punkte auf 54,7 Prozent gestiegen.

In nahezu allen Handwerksgruppen fallen die Bewertungen verhaltener aus. Vor allem die Bau- und Ausbaubetriebe sowie das Kfz-Gewerbe liegen deutlich unter den Vorjahreswerten. Mit Indexwerten zwischen plus 48 und plus 60 Punkten befinden sich diese drei Branchen dennoch nach wie vor über dem Kammerdurchschnitt (plus 47,7 Punkte).

Einen Stimmungsaufschwung gab es im Nahrungsmittelhandwerk. Die hohen Erwartungen der Metzger, Bäcker und Konditoren an das vierte Quartal haben sich demnach erfüllt. Der Lageindex stieg um fast 20 Zähler auf nunmehr plus 46,7 Punkte. Auch die Dienstleister äußerten sich zufriedener.

Konjunkturbericht

Die Ergebnisse der Umfrage sind in einem Konjunkturbericht zusammengefasst, der im Internet unter www.hwk-reutlingen.de/konjunktur.html abrufbar ist.

Neue Maler- und Lackierermeister

Meister ihres Fachs: Kompetenz, Ausbilderqualität und Unternehmertum



Die neuen Malermeisterinnen und Malermeister mit Mitgliedern des Prüfungsausschusses und der Handwerkskammer Reutlingen.

Foto: Bouß

Acht junge Handwerkerinnen und Handwerker haben ihre Meisterprüfung im Maler- und Lackierhandwerk bestanden. Sie hatten zuvor ein Jahr lang die Schulbank in der Reutlinger Kerschensteiner-Schule sowie an der Bildungsakademie Tübingen gedrückt. „Mit viel Ehrgeiz und Fleiß, mit den Höhen und Tiefen einer solch umfassenden Weiterbildung haben sich die Meisterschülerinnen und -schüler im Maler- und Lackierhandwerk ein ganzes Jahr auf die Prüfung und einen erfolgreichen Anschluss vorbereitet“, erläuterte Volker Keilig, Vorsitzender des Meisterprüfungsausschusses bei der Handwerkskammer Reutlingen.

Er unterstrich bei der Verabschiedung der jungen Meisterinnen und Meister in der Handwerkskammer Reutlingen den Stellenwert der Meister-

ausbildung, die zudem durch die Hochschulnovelle des Landes weiter an Attraktivität gewonnen habe. „Die längst überfällige Gleichstellung von Meisterbrief und Abitur beim Hochschulzugang eröffnet weitere Entwicklungsperspektiven für qualifizierte Nachwuchskräfte“, betonte Keilig. Darüber hinaus bereite die Weiterbildung unmittelbar und umfassend auf die Selbständigkeit vor. „Der Meister im Handwerk repräsentiert unter den Führungskräften in Deutschland einen einzigartigen Typus: Mit herausragendem handwerklichen Können vereinigt er den Meister seines Faches, den Unternehmer und Betriebsleiter sowie den verantwortungsbewussten Lehrlingsausbilder in einer Person, kurz: Fachkompetenz, Ausbilderqualität und Unternehmertum“, so Keilig. Die Ver-

bindung dieser drei Elemente sei in keinem anderen Wirtschaftsbereich in diesem Ausmaß verwirklicht. „Ein Prüfungsschwerpunkt sind die Handlungsfelder Auftragsabwicklung, Betriebsführung und Betriebsorganisation sowie Technik und Gestaltung“, erläuterte Bianca Beck, Leiterin der Meisterprüfungsabteilung der Handwerkskammer. Im praktischen Teil gelte es, ein Meisterprüfungsprojekt abzuwickeln. Darüber hinaus würden umfangreiche betriebswirtschaftliche, kaufmännische und rechtliche Kenntnisse vermittelt und geprüft. Ebenfalls zu den gewerkeübergreifenden Standards zähle die berufs- und arbeitspädagogische Prüfung. Die Absolventen dürften nun selbst Lehrlinge ausbilden, so Beck weiter.

Die Meisterinnen und Meister

Fachrichtung Maler

- Jennifer Banzhaf aus Metzingen
- Volker Glohr aus Denkendorf
- Till-Daniel Lampeitl aus Reutlingen
- Kevin Lautenschläger aus Eningen u.A.
- Stefanie Merz aus Pfüllingen
- Beinda Richter aus Dettingen

Fachrichtung Fahrzeuglackierer

- Dennis Sautter aus Ebhausen
- Benjamin Treichel aus Filderstadt

Serie: Ehrenamt im Handwerk

In unregelmäßiger Folge werden auf den Regionalseiten der *Deutschen Handwerks Zeitung* zunächst die Mitglieder des Vorstands, aber dann auch andere Ehrenamtsträger der Handwerkskammer Reutlingen vorgestellt. Wir beginnen heute mit Vizepräsident August Wannemacher.

Gestatten: Unser Vorstand

August Wannemacher

Für August Wannemacher ist es bereits die vierte Amtszeit als Vizepräsident der Handwerkskammer Reutlingen. Der 61-jährige Schreinermeister aus Rangendingen gehört der



August Wannemacher. Foto: privat

Vollversammlung und dem Vorstand seit 1999 an. 2009 wurde er zum Kreishandwerksmeister im Zollernalbkreis gewählt. Auch im Landesfachverband ist er seit vielen Jahren in verschiedenen Funktionen aktiv. Wannemacher ist Inhaber und Geschäftsführer einer Schreinerei mit 30 Beschäftigten.

DHZ: Herr Wannemacher, warum haben Sie sich erneut für den Vorstand aufstellen lassen?

Wannemacher: Dass die Handwerkskammer gut aufgestellt ist, ist das Ergebnis des jahrelangen guten und sparsamen Wirtschaftens von Verwaltung und Vorstand. Gerne bringe ich neue Ideen und meine langjährigen Erfahrungen in den verschiedenen Handwerksorganisationen weiterhin zum Wohle des Handwerks in unserer Region in die anstehenden Entscheidungen mit ein.

DHZ: Was wollen Sie in den nächsten fünf Jahren in diesem Amt erreichen?

Wannemacher: Es liegen wichtige Entscheidungen und große Herausforderungen vor uns. Ich nenne hier zum Beispiel das Internet in Tübingen, wo entweder eine Sanierung oder ein Neubau ansteht. Hier will ich mich gemeinsam mit dem Vorstand, dem Präsidenten und dem Hauptgeschäftsführer dafür einsetzen, dass wir bald eine behördliche Entscheidung bekommen, für welche Lösung wir eine Förderung bekommen. Die Maßnahme sollte möglichst rasch umgesetzt werden. Die Gewinnung von Auszubildenden ist eine unserer zentralen Zukunftsaufgaben. Dazu ist es wichtig, dass wir den Lehrlingen aus dem gesamten Kammerbezirk mit den Landkreisen Freudenstadt, Reutlingen, Sigmaringen, Tübingen und Zollern-Alb eine zeitgemäße Unterkunft während der überbetrieblichen Ausbildung anbieten können. Ganz wichtig ist mir die Weiterführung der Imagekampagne, weil diese jetzt auf die Jugendlichen ausgerichtet ist und eine gute Werbung für unsere vielseitigen Handwerksberufe ist.

DHZ: Beruf und Ehrenamt nehmen sicherlich viel Zeit in Anspruch. Wo finden Sie einen Ausgleich zum stressigen Alltag?

Wannemacher: Einen Ausgleich finde ich in meiner Familie und hier besonders mit meinen beiden Enkeln. Gerne gehe ich zum Skifahren, Radfahren oder zum Schwimmen. Ab und zu gehe ich zum Stammtisch in meinem Heimatort Rangendingen, wo ich auch den Kontakt zu unseren heimischen Handwerkern pflege.

I In der nächsten Ausgabe stellen wir Vorstandsmitglied Siegmund Bauknecht vor



WENN DER KOMMADIEB ZUSCHLÄGT

Meisterqualifikation für das Kosmetiker-Gewerbe

Meisterprüfungsverordnung ab 1. Juli 2015

Am 1. Juli 2015 tritt erstmalig eine Meisterprüfungsverordnung für das Kosmetiker-Gewerbe in Kraft. Damit wird die Grundlage für den Erwerb eines bundeseinheitlichen Befähigungsnachweises geschaffen. Beim Kosmetiker-Gewerbe handelt es sich um ein handwerksähnliches Gewerbe. Dies bedeutet, dass für die selbstständige Gewerbeausübung keine Meisterpflicht besteht. Eine „freiwillige“ Meisterprüfung ist möglich. Acht Auszubildende absolvieren zurzeit eine Ausbildung im Kammerbezirk; deutschlandweit sind es rund 500. Der größere Teil der zukünftigen Kosmetiker und Kosmetikerinnen absolviert eine fachschulische Ausbildung. Beide Gruppen können künftig die Meisterprüfung ablegen. Das Dienstleistungsspektrum reicht von der klassischen Schönheitsbehandlung, Massagen, Typ- und Haupttypbeurteilungen mit individuellen Behandlungs- und Pflegekonzepten und kosmetischer



Im Kosmetiker-Handwerk tritt am 1. Juli 2015 eine Meisterprüfungsverordnung in Kraft. Foto: Handwerkskammer

Hand- und Fußpflege. Unterschiedliche Behandlungen für Gesicht und Körper runden das Portfolio ab.

Die zeitgemäße Prüfungsverordnung ist handlungsorientiert. Tragendes Prüfungselement ist die Durchführung eines Meisterprüfungsprojekts und ein Fachgespräch. Damit stellt die Meisterprüfung im Kosmetiker-Gewerbe ein verlässliches Qualitätssiegel dar, das für Kompetenz und Kundenorientierung steht. Die Meisterprüfungsverordnung tritt am 1. Juli 2015 in Kraft.

Manager mit Doppelabschluss

Fabrik, Klinik oder Einkaufszentrum: Gebäudemanager sind gefragte Fachleute

Die 24 Absolventen, die nun ihre Weiterbildung zum Fachwirt für Gebäudemanagement (HWK)/Facility Management (IMB) an der Bildungsakademie der Handwerkskammer Reutlingen abgeschlossen haben, arbeiten künftig an der Schnittstelle zwischen Technik und Betriebswirtschaft.

17 Millionen Wohngebäude und drei Millionen Industriekomplexe, Bürogebäude, Gewerbehallen, Schulen oder Krankenhäuser gibt es in Deutschland – zwei Drittel davon sind älter als 30 Jahre. Ob Bestandsbau oder Neuinvestition – die Anforderungen an die Bewirtschaftung von Gebäuden haben zugenommen. Gefragt sind Generalisten, die sowohl über technisches Know-how als auch die wirtschaftliche Seite des Gebäudebetriebs im Blick zu behalten.

Know-how vieler Disziplinen

„Facility Management unterstützt die Kernprozesse in Industrie und Verwaltung“, fasste Lehrgangsteilnehmer Dieter Stiltz das Berufsbild bei der feierlichen Zeugnisausgabe zusammen. Mit steigenden Anforderungen an



Die neuen Gebäudemanager, Dozenten und Betreuer bei der Zeugnisausgabe in der Bildungsakademie Reutlingen. Foto: Handwerkskammer Reutlingen

Kosteneffizienz, Umweltschutz und Komplexität der technischen Einrichtung steige auch der Bedarf an qualifizierten Fachleuten, so Stiltz. Die einjährige Weiterbildung, die von der Bildungsakademie Reutlingen exklusiv in Baden-Württemberg angeboten wird, ist als fächer- und branchenübergreifende Qualifizierung für Praktiker aus Handwerk, Industrie, Verwaltung und Dienstleistungsunternehmen angelegt. Auf dem Lehrplan stehen die Grundlagen des Gebäudebetriebs genauso wie die Fächer Energiecontrolling, Recht

und Management. Insgesamt 16 Lernmodule sind zu absolvieren.

Neues Lernkonzept

Gelernt wird im Seminarraum, mittels Online-Lernplattform und in einem Demonstrationsgebäude im bayerischen Mistelgau. Blended Learning heißt das Konzept, das an der Universität Bayreuth entwickelt worden ist. Es bietet den berufstätigen Lehrgangsteilnehmern mehr Freiraum und fordert gleichzeitig ein höheres Maß an Eigenverantwortung ab. Eine weitere Besonderheit: Die Lehrgangsteilnehmer haben die Möglichkeit, neben dem HWK-Zertifikat auch gleich den Fachwirt für Facility Management nach dem integrierten Modell Bayreuth (IMB) zu erwerben. Die Zeugnisse und Urkunden gibt es in deutscher und englischer Sprache.

Der nächste Lehrgang an der Bildungsakademie Reutlingen beginnt am 5. November 2015. Weitere Informationen finden Sie unter www.hwk-reutlingen.de/facility.html

Die Absolventen

- Andreas Nix aus Bensheim
- Milorad Simic aus Stuttgart
- Werner Buschek aus Herrenberg
- Martin Rehm aus Münsingen
- Michael Rösch aus Münsingen
- Oliver Cremer aus Neckartenzlingen
- Thomas Schmidt aus Altenriet
- Tobias Putzker aus Reutlingen
- Bernd Lausinger aus Malsch
- Martin Salla aus Malsch
- Georg Lindig aus Gernsbach
- Markus Braun aus Moos
- Markus Häsler aus Spaichingen
- Jürgen Pletz aus Trossingen
- Arno Gassert aus Schallstadt
- Alexander Marek aus Wilhelmsdorf
- Markus Meschenmoser aus Bermatingen

Aufgeführt sind die Teilnehmer, die einer Veröffentlichung ihrer Daten zugestimmt haben.

Familienunternehmen setzt auf moderne Lasertechnik

Das Unternehmen EGU-Metall feiert sein 25-jähriges Jubiläum

Von Bauteilen für Biogasanlagen über Ladenbau bis hin zu filigranen Operationswerkzeugen für die Medizintechnik – die Rohrdorfer Blech- und Metallbearbeitungsfirma EGU-Metall bietet ihren Kunden ein breites Produktportfolio. Aus dem Einmann-Betrieb, den Werkzeugmachermeister Egon Uhrenbacher im September 1989 gründete, ist ein florierendes Unternehmen mit hochmodernem Maschinenpark und insgesamt zwölf Angestellten geworden. Es werden aktuell rund 250 Kunden in Deutschland, Österreich und der Schweiz beliefert. Zum 25-jährigen Firmenjubiläum wird es viele Neuerungen geben.

Das Familienunternehmen erzeugt Blech- und Frästeile sowie Schweiß- und Montagebaugruppen – darunter zum Beispiel Regalbauteile, Winkel, Funktionsteile für den Maschinenbau bis hin zu kompletten Maschinenverkleidungen für Fräs- und Drehmaschinenhersteller. Verarbeitet werden Stahl, Edelstahl und Aluminium. Mit dem Laser als Schneidwerkzeug können bei EGU-Metall CNC-gesteuert und vollautomatisch Bleche bis 3.000 mal 1.500 Millimeter Größe und 20 Millimeter Dicke bearbeitet werden.

Nachfolge eingeläutet

Mit dem 25-jährigen Jubiläum wird auch ein Generationswechsel eingeleitet. Firmengründer Egon Uhrenbacher und seine Frau Irmgard beteiligen deren Töchter Eveline Weishaupt und Katrina Uhrenbacher am Unternehmen. Darüber hinaus wird die technische Geschäftsführung an Sebastian Gruber, Lebensgefährte von Katrina Uhrenbacher, übergeben. „Da die Nachfolge gesichert ist und wir über modernste Technologie

verfügen, sind wir für die Zukunft bestens aufgestellt und wollen weiter expandieren.“

Auf dem neuesten Stand

Im Jahr 2014 investierte EGU-Metall rund eine Million Euro in die Modernisierung des Maschinenparks. „Mit der neuen Laserschneidanlage, die Mitte Juni in Betrieb genommen wurde, verdoppeln wir unsere Kapazität und erhöhen nochmals die Effizienz“, sagt Sebastian Gruber. „Wir setzen mit dieser Investition auf den höchsten Automatisierungsgrad, der am Markt erhältlich ist. Diesen erweitern wir sogar noch durch eine selbst entwickelte Teile-Sortieranlage. Eine durchgehende Lösung vom Rohblech bis zum fertig geschnittenen Bauteil versandfertig auf Paletten oder Gitterboxen wird geschaffen.“ Vor einigen Jahren entwickelte und führte EGU-Metall zum ersten Mal ein Automatisierungsprojekt selbstständig durch. Ein CNC-Bearbeitungszentrum wurde mit einem Roboter zur Be- und Entladung ausgerüstet. Dieser technische Vorsprung zu Mitbewerbern, durch die

Entwicklung und Optimierung von Fertigungsanlagen im eigenen Haus, soll weiter ausgebaut werden.

Umweltschutz ist ein Thema, mit dem sich das Unternehmen seit Jahren beschäftigt. Fast der komplette Bedarf an Heizungsenergie wird mit einer Wärmerückgewinnungstechnik aus der Laserschneidanlage bezogen. Auf diese Weise werden nicht nur die Fertigungshalle und die Büroräume beheizt, sondern auch ein angeschlossenes Mehrfamilienhaus.

Für die restlichen 15 bis 20 Prozent Heizbedarf steht eine Luft-Wärme-Pumpe bereit. Seit 15 Jahren werden so keinerlei fossile Brennstoffe eingesetzt. Zudem befindet sich auf dem Dach des Gebäudes eine Photovoltaikanlage. Auch bei den Maschinen wird auf Energieeffizienz geachtet. Die neue Laserschneidanlage verbraucht bei höherer Leistungsfähigkeit zirka 30 Prozent weniger Energie als die vorherige Anlage.

„Unsere Kunden können auf Produkte, die mit hochmodernen Fertigungsverfahren produziert und gleichzeitig umweltfreundlich hergestellt werden, vertrauen“, so die Geschäftsleitung. www.egu-metall.de



Im Jubiläumsjahr stehen bei EGU-Metall hohe Investitionen und der Generationswechsel an. Foto: pr

Aus der Ablage in den Reißwolf

Aufbewahrungsfristen beachten

Der Jahreswechsel bietet sich an, Platz in Ordnern und Regalen zu schaffen. Doch längst nicht alle älteren Belege und Rechnungen können entsorgt werden. Manches muss für das Finanzamt aufbewahrt werden. Der Bund der Steuerzahler Baden-Württemberg hat die wichtigsten Fristen zusammengestellt.

Unternehmer müssen Geschäftsbücher, Inventare, Bilanzen und sonstige zu führende Bücher zehn Jahre lang aufbewahren. Diese Frist gilt auch für elektronisch archivierte Daten. In diesem Jahr können also alle Unterlagen entsorgt werden, die bis einschließlich 31. Dezember 2004 datieren. Für Handels- und Geschäftsbriefe – ob empfangen oder versandt – gilt eine sechsjährige Aufbewahrungsfrist. Die Korrespondenz bis einschließlich 31. Dezember 2008 muss daher nicht mehr archiviert werden.

Privatpersonen müssen diese Fristen in der Regel nicht beachten. Sobald der Steuerbescheid bestandskräftig ist, können Belege und Rechnungen vernichtet werden. Ausgenommen sind Steuerzahler, deren Einkünfte aus nichtselbstständiger Tätigkeit, Vermietung und Verpachtung und Kapitaleinkünften mehr als 500.000 Euro im Jahr betragen. Sie müssen die Unterlagen sechs Jahre aufbewahren.

www.steuerzahler-bw.de

Den kostenlosen Kurzratgeber können Sie unter der gebührenfreien Telefonnummer 0800 0 76 77 78 anfordern



Zurück in die Arbeitswelt

Eingliederungsmanagement in der Praxis

In Deutschland scheiden jedes Jahr mehrere hunderttausend Beschäftigte aus gesundheitlichen Gründen vorübergehend oder dauerhaft aus dem Erwerbsleben aus. Mit ihnen verlieren Unternehmen wertvolles Know-how und einen riesigen Erfahrungsschatz. „Eingliederung vor Entlassung“ lautet das Ziel des betrieblichen Eingliederungsmanagements. Wie es in der Praxis funktioniert, ist das Thema einer Veranstaltung am 25. Februar 2015, zu der die Handwerkskammer Reutlingen gemeinsam mit dem Integrationsamt Stuttgart und den Servicestellen der Sozialversicherungen einlädt. Fachleute informieren über die rechtlichen Grundlagen und stellen Maßnahmen und den Eingliederungsprozess anhand von Praxisbeispielen vor. Schließlich erhalten die Teilnehmer einen Überblick, welche Leistungen der Sozialversicherung Arbeitgeber und Beschäftigte in Anspruch nehmen können.

Betriebliches Eingliederungsmanagement

25. Februar 2015, 13 bis 17 Uhr
IHK-Akademie Reutlingen
Allmendstraße 7, 72770 Reutlingen
Die Teilnahme ist kostenfrei. Anmeldungen nimmt die Gemeinsame Servicestelle für Rehabilitation Region Neckar-Alb entgegen, Tel. 07121/2037-171, E-Mail: servicestelle.rt@drv-bw.de.

Handwerk
Bildung
Beratung



Handwerkskammer
Reutlingen

Bildungsakademie

Kurse und Seminare

Bildungsakademie Reutlingen

Grundlagenseminar für Bewerber/innen um das Amt des/der öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen
27. und 28. Februar 2015

Lohn- und Gehaltsabrechnung
ab 15. April 2015
mit Lexware
ab 17. Juni 2015

Meistervorbereitungskurse
Kraftfahrzeugtechniker-Handwerk, Teil II, Teilzeit ab 25. April 2015
Teil III und IV, Vollzeit ab 28. April 2015
Straßenbauer-Handwerk, Teil I und II, Vollzeit ab 6. Oktober 2015
Information und Anmeldung: Jasmin Bayer, Tel. 07121/2412-325, E-Mail: jasmin.bayer@hwk-reutlingen.de

Bildungsakademie Sigmaringen

Computerschein A, Business-Office, abends ab 2. Februar 2015
späterer Einstieg in die einzelnen Module möglich

DVS-Schweißkurse, MAG, WIG, E, G
Abendkurs ab 23. Februar 2015
Vollzeit ab 27. April 2015

Finanzbuchhaltung mit Lexware, abends ab 5. März 2015

Meistervorbereitungskurse Elektrotechnik, Teil I und II, Teilzeit ab 13. Mai 2015

Information und Anmeldung: Iris Park-Cazaux, Tel. 07571/7477-13, E-Mail: iris.park-cazaux@hwk-reutlingen.de

Bildungsakademie Tübingen

SPS-Fachkraft, Siemens STEP 7 300, Block A ab 10. März 2015

AutoCAD-Grundlehrgang, abends ab März 2015

CNC-Fachkraft, Stufe A, samstags ab 18. April 2015

Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten ab 20. April 2015

Fachkundiger für Arbeiten an hochvoltigen Systemen in Kraftfahrzeugen, tagsüber ab Mai 2015

DVS-Schweißkurs, tagsüber ab 18. Juni 2015

Meistervorbereitungskurse

Metallbauer-Handwerk, Teil I und II, Teilzeit ab März 2015

Feinwerkmechaniker-Handwerk, Teil I und II, Teilzeit ab Mai 2015

Elektrotechniker-Handwerk, Teil I und II, Teilzeit-Tageskurs ab 28. Mai 2015

Information und Anmeldung: Severine Rein, Tel. 07071/9707-82, E-Mail: severine.rein@hwk-reutlingen.de

www.hwk-reutlingen.de/weiterbildung